

.loyal



DAS MAGAZIN FÜR SICHERHEITSPOLITIK

#10
2019

4,50 EURO

Wandel

Wie künstliche Intelligenz den Krieg verändern wird

Hinterhalt

Warum vier US-Spezialkräfte in Afrika gefallen sind

Influencer

Was Bundeswehr-Soldaten auf Instagram posten

Die Milliarden-Einkäufer

Im Beschaffungsamt der Bundeswehr läuft vieles schief.
Doch wer ist schuld daran?

Reservisten schippern mit Boot nach Berlin

Dieses Jahr jähren sich der Fall der Mauer zum 30. Mal und das Stauffenberg-Attentat zum 75. Mal. Dies war der Anlass für die Mitglieder der Reservistenkameradschaft (RK) Marine Kiel, eine Ausbildungsfahrt mit ihren Marinebarkassen auf dem Wasserweg nach Berlin zu unternehmen. Die Fahrt stand unter der Schirmherrschaft des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartels.

An dieser Fahrt konnten alle Reservisten und aktive Soldaten, soweit Plätze vorhanden waren, teilnehmen. Verbandsmitglieder aus fünf Bundesländern nahmen das Angebot an und ließen sich auf das dreiwöchige Abenteuer ein. Die Admiralsbarkasse „Hannes“, Baujahr 1936, und das Verkehrsboot „Kuddel“, Baujahr 1957, starteten mit einer Rumpfmannschaft von zwölf Kameraden und Kameradinnen in Kiel. Diese Gruppe wuchs während der Fahrt auf 45 Teilnehmer an und verbrachte mehrere Tage oder die gesamte Zeit an Bord.

Die Route verlief über die Ostsee mit Zwischenstopp in Großenbrode, Lübeck und Lauenburg. Das Motorboot „Luisa K.“, Baujahr 1972, und das Verkehrsboot „Küstennebel“, Baujahr 1958, nahmen die Route über den Nordostseekanal und Elbaufwärts über Geesthacht. Ge-



Die Bootsfahrt startete mit einer Etappe über die Ostsee

meinsam ging es dann über den Elbe-Seitenkanal, den Mittellandkanal, die Untere Havel-Wasserstraße, die Havel und Spree durch Berlin bis hin nach Treptow. Die Passagiere schliefen, wo Platz war, kochten und aßen an Bord oder an Land.

Das Bunkern von Lebensmitteln und Diesel für vier Boote bedurfte einer Logistik, bei der die Reservistenkameradschaften in Adendorf, Wolfsburg, Brandenburg und Berlin mit Pkw und teilweise Anhänger unterstützten. In diesem Zusammenhang war der Bootsanleger in Potsdam direkt am Einkaufsladen und an einer Tankstelle eine großartige Sache.

Die Reservisten brauchten insgesamt 110 Motorstunden für ihre Reise. Hinzu kommen die Wartezeiten vor und in den Schleusen. Die Gruppe passierte 29 Schleusen, Schiffshebewerke und die Trogbücke über der Elbe und legte 1219 Kilometer zurück. Die Schiffshebeanlage Scharnebeck, die Schleuse Uelzen und die Schleuse Hohenwarte waren für die Besatzung am beeindruckendsten.

Auf dieser Fahrt lernten die Reservisten Kameraden aus anderen Reservistenkameradschaften kennen. Zum Beispiel versorgte Jürgen Kleinfeldt von der RK Eutin die Passagiere während der gesamten Fahrt mit süßsauer eingemachten Leckereien und Frikadellen seiner Familie. Dietrich Depping von der RK Reinbek übernahm die Foto- und Filmdokumentation.

Im Amt des Wehrbeauftragten empfingen Ministerialdirigent Wolfgang Müller und die für Reservistenangelegenheiten zuständige Mitarbeiterin die Reservisten aus Schleswig-Holstein. Sie begleiteten die Gruppe bereits am Vortag auf ihrer Fahrt durch Berlin und das Regierungsviertel, vorbei am Dom und des neu errichteten Stadtschlusses bis zum historischen Hafen. Am nächsten Tag gab Müller den Reservisten einen interessanten Einblick in die Arbeit seines Büros und der Tätigkeit des Wehrbeauftragten. Seine Kollegin stellte sich vor und diskutierte Reservisten-Themen mit den Kameraden. Anschließend besuchte



Die Reservisten übten Knoten und Bunde

die Gruppe den Bundestag, die ehemalige Stasizentrale und das ehemalige Stasigefängnis in Hohenschönhausen.

An Bord kam die seemännische Ausbildung nicht zu kurz. Knoten üben, Navigieren, Manöver und Formation fahren, Schleppmanöver durchführen oder den Motor erklären gehörten zum täglichen Programm und sorgten neben den vielen Gesprächen für Abwechslung. Am Liegeplatz in Slawendorf in Brandenburg an der Havel gab es für die Kameradinnen und Kameraden eine besondere Überraschung. Sie erhielten von der Stadt exklusiv für jeweils eine Nacht auf der Hin- und Rückfahrt die Schlüssel für das Museum Slawendorf. Dort durften sie in den Museumshäusern übernachten, den Grill- und Lagerfeuerplatz benutzen und mit den Brandenburger Kameraden einen gemeinsamen Abend erleben. Auch der Halt beim Deutsch-Britischen-Yachtclub in exponierter Lage in Kladow und die Gastfreundschaft des Yachtclubs erfreute die Reservisten.

Die Fahrten auf der Havel, der Spree, dem Teltowkanal, dem Wannsee



Die Fahrt durch die Schleusen beeindruckte die Passagiere

und den Brandenburgischen Gewässern mit ihrer abwechslungsreichen Fauna und Flora und die Gespräche in den Häfen und mit anderen Reservisten bleiben unvergessen. Die Teilnehmer bedanken sich bei den Besatzungen der Boote, die die komplette Fahrt mitgemacht und die

Boote am Laufen gehalten haben. Wer Interesse an maritimen Angeboten hat oder interessante Informationen sucht, findet diese auf der von Volker Rubach erstellten und gepflegten Homepage www.rk-marine-kiel.de. Die Termine 2020 werden in Kürze freigeschaltet. Frank Steffen



Das Ziel der Reise war die Hauptstadt